



Für Bürger, die sich in ihrer Gemeinde mit konkreten Ideen einbringen möchten, soll eine Anlaufstelle geschaffen werden, fordert der Méco.

(FOTO: SHUTTERSTOCK)

# Mehr Bürgerbeteiligung

Mouvement Ecologique stellt Vorschläge für die Gemeindewahlen vor

VON MAX LEMMER

**In 100 Tagen werden in Luxemburg 105 neue Gemeinderäte gewählt. Gestern stellte der Mouvement Ecologique seine Vorschläge vor, die sich an die Parteizentralen und Kandidaten richten.**

„Das heutige Gesellschaftsmodell ist nicht zukunftsfähig“, stellte die Präsidentin des Mouvement Ecologique, Blanche Weber, gestern bei einer Pressekonferenz vornehmlich klar. Die brennenden Probleme sind schnell ausfindig gemacht: Verlust der Biodiversität, Defizite bei der Wasserversorgung, Zerschneidung der Landschaft, endlose Staus, um nur diese zu nennen. Nachholbedarf sieht die Umweltbewegung vor allem beim Umgang mit den Ressourcen. Zudem müsse der soziale Zusammenhalt gestärkt werden.

## 13 Themenbereiche

An gesellschaftliche Veränderungen, die nachhaltig ausgerichtet sind, führe kein Weg mehr vorbei, heißt es. Damit dieser wichtige Wandel von unten nach oben gelingt, setzt der Mouvement Ecologique auf die Gemeinden, die z. B. in Sachen Landesplanung und Klimaschutz ihre Stimme erheben könnten. Bereits in der Vergangenheit hätten sich zahlreiche Kommunen bei den CETA- und TTIP-Diskussionen eingeklinkt.

In seiner 172-seitigen Broschüre, die binnen neun Monaten von rund 100 Personen in Arbeitsgruppen und Mitgliederforen zusammengestellt wurde, schneidet der Méco 13 Themenbereiche wie z. B. Mobilität, Siedlungsentwicklung, Energie, Finanzen und regionale Wirtschaft an.

Die Anregungen, von denen sich erhofft wird, dass sie zumindest teilweise in die Wahlprogramme der Parteien einfließen werden, lassen sich wie folgt zusammenfassen: Die Gemeinden sollen neue nachhaltige Wirtschafts- und Lebensmodelle wagen und dabei die Bürger stark einbinden. Die Bürgerbeteiligung dürfe sich nicht nur

auf Informationsversammlungen beschränken. Kommunale Vorhaben, wie z. B. neue Siedlungsprojekte oder die Umgestaltung eines Straßenraums, sollen kontrovers diskutiert werden. Wie sollen die Stadtviertel im Jahr 2030 aussehen? Welches Miteinander ist erwünscht? Wie wollen die Menschen künftig wohnen? Bei all diesen Fragen soll ein reger Austausch von Argumenten zwischen den Gemeinden und ihren Bürgern stattfinden, um sich somit gemeinsame Ziele zu stecken. Im Idealfall sollen derartige Visionen mit Nachbargemeinden entwickelt werden.



Méco-Präsidentin Blanche Weber fordert ein Umdenken.

Für Einwohner, die sich mit ihren Ideen in ihrer Kommune einbringen möchten, sollte eine Anlaufstelle geschaffen werden. Gemeinden, die ein Signal senden möchten, dass sie den Dialog ernst nehmen, wären gut beraten, eine Charta zu verabschieden, in der die

Kernprinzipien der Bürgerbeteiligung verankert werden. Zudem müsse Sorge dafür getragen werden, dass bei den Debatten keine Bevölkerungsschichten ausgegrenzt werden.

Erfreut zeigt sich die Umweltorganisation darüber, dass sich auf lokaler Ebene immer mehr neue Wirtschafts- und Lebensmodelle durchsetzen. Durch die Förderung regionaler Märkte würden neue Arbeitsplätze in der Region geschaffen und zugleich die Ressourcen durch kurze Transportwege geschont werden. Projekte wie die solidarische Landwirtschaft, bei denen der Landwirt für seine Leistung und nicht für sein Produkt entlohnt wird, würden sich zunehmender Beliebtheit erfreuen. Dabei handele es sich keineswegs um „Nice-to-have“-Vorhaben.

## Keine Ghettos

Im Zuge des Bevölkerungswachstums sei der soziale Austausch zwischen den Menschen in zahlreichen Gemeinden nicht mehr so ausgeprägt wie früher, stellt der Méco fest. Um Ghettos entgegenzuwirken, sollen Ideen zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts in den Vordergrund gestellt werden. Oft würden einkommensschwache Menschen in lärmvollen Stadtvierteln leben. Diese Ungerechtigkeit gehöre aus der Welt geschafft. Gefordert werden u. a. attraktive öffentliche Plätze, neue Räumlichkeiten für Treffpunkte, sowie Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung.

Der Méco ließ offenstehen, ob im Herbst eine Bilanz gezogen wird, welche Vorschläge bei den Parteien Gehör fanden. Die Broschüre kann zum Preis von 18 Euro (inklusive Versand) beim Mouvement Ecologique bestellt werden. Das umfassende Dokument kann zudem auf den beiden Internetseiten [www.meco.lu](http://www.meco.lu) und [www.gemeingewalen.lu](http://www.gemeingewalen.lu) kostenlos heruntergeladen werden. Im September wird eine Zusammenfassung auf Deutsch, Französisch und Englisch nachgereicht.

„Die Gemeinden können ihre Stimme erheben.“

Blanche Weber